



Der Lehrer — politisches Vorbild der Schüler

Von Dr. Lothar Oppermann, Leiter der
Abteilung Volksbildung beim ZK der SED

Der Inhalt der Arbeit der Schulparteiorganisationen besteht in Vorbereitung auf den 20. Jahrestag der DDR darin, die Beschlüsse des VII. Parteitagess weiter durchzuführen und die sozialistische Verfassung zu verwirklichen. „Mit dem einheitlichen sozialistischen Bildungssystem sichert die DDR allen Bürgern eine den ständig steigenden gesellschaftlichen Erfordernissen entsprechende hohe Bildung. Sie befähigt die Bürger, die sozialistische Gesellschaft zu gestalten und an der Entwicklung der sozialistischen Demokratie schöpferisch mitzuwirken.“*)

Mit diesem Verfassungsauftrag ist die hohe gesellschaftliche Stellung des Bildungssystems als Bestandteil des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus exakt fixiert. Genosse Walter Ulbricht wies auf dem VII. Parteitag nachdrücklich darauf hin, daß die Leistungen der DDR und die Gestaltung unserer sozialistischen Perspektive wesentlich von der Qualität des Wissens und Könnens und der klassenmäßigen Einstellung abhängen, welche sich die Jugendlichen heute in den Bildungsstätten erwerben.²⁾ Aus dieser hohen Verantwortung, die den Schulen als Zentren der ideologisch-politischen Erziehung und als Mittler einer modernen wissenschaftlichen Allgemeinbildung

1) Verfassung der DDR, Artikel 17, Absatz 2, Staatsverlag der DDR, Berlin 1968

2) W. Ulbricht: „Die gesellschaftliche Entwicklung in der DDR bis zur Vollendung des Sozialismus“. Dietz Verlag Berlin 1967, S. 240